

Seniorenwohnungen in Langenneufnach?

Senioren In den Stauden könnte es bald die Möglichkeit für betreutes Wohnen sowie für eine Tagespflege-Einrichtung gegenüber des Friedhofs geben

über- gerech- wie die ogra- gemeis- tungen Maxi- Grup- -Pflege- aufnach es gibt. vorge-

neuen gartens an den in zwei n einem 2 Woh- en und -ebäude ichtung nungen wie der es A&B gibt es

Planun- eise für rtraktiv en, weil stellen

mer davon regelmäßig benutzen. Als Vorteil sahen sie, dass durch einen Umzug in ein betreutes Wohnen Platz in bestehenden Familienhäusern entstehe und somit auch die hohe Nachfrage nach Wohnraum nicht mehr nur durch die Vergabe von neuen Bauplätzen gedeckt werden müsse. Schulz vom A&B-Pflegedienst erklärte, dass zudem ein riesiger Bedarf an Tagespflegeplätzen bestehe. Viele ihrer Kunden müssten aufgrund des fehlenden Angebots in weit entferntere Einrichtungen gebracht werden oder bekommen gar keinen Platz. Schulz sieht eine Einrichtung in Langenneufnach daher sehr positiv für die älteren Menschen. Sie könnten in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, die Nähe zu den Angehörigen ist gegeben und das gewohnte Pflegepersonal ist ebenso vor Ort.

Zudem sei betreutes Wohnen günstiger als ein Heimplatz, biete den Bewohnern mehr Selbstständigkeit und beuge Vereinsamung vor. Und eine Tagespflege trage oft dazu bei, dass pflegebedürftige Menschen länger zu Hause betreut werden können, so Schulz. Die Gemeinderäte wollen sich nun beraten, ob sie diesem Konzept zustimmen. Einen Antrag auf Zuschuss für die

Derzeit ist es zwar noch eine Wiese, aber der Gemeinderat überlegt, ob hier bald eine Einrichtung für altersgerechtes Wohnen errichtet werden kann.

Foto: Karin Marz



Große Ehre für Christine Reinsch

Die Bobingerin erhält die Kolping-Medaille

Bobingen 23 Jahre lang engagierte sich die Bobingerin ehrenamtlich im Bezirksvorstand für die über 3700 Mitglieder in 22 Kolpingsfamilien. Von 2004 bis zum September 2020 war sie Vorstandsvorsitzende für Kolping im Landkreis und in der Stadt Augsburg.

Der Diözesanvorsitzende des Kolpingwerks, Robert Hitzelberger, würdigte in seiner Laudatio das Engagement von Christine Reinsch, die bereits 1976 in der Kolpingsfamilie Augsburg-Pfersee Mitglied des weltweiten Kolpingwerks geworden ist. Nicht nur ihr Vater und Großvater waren Mitglieder des katholischen Sozialverbands. Ihr Onkel Alfons Mayer war sogar einer ihrer Vorgänger im Amt der Bezirksvorsitzenden.

„Sicherlich auch aufgrund ihrer Erfahrungen aus zwei Kolpingsfamilien und ihres Netzwerks hat sie es geschafft, den Bezirksverband aus einer schwierigen Phase heraus zu stabilisieren“, sagte Hitzelberger. Die Identifikation mit den Zielen des Kolpingwerks bewegte Reinsch zudem, sich mit großem Einsatz für das Thema Migration und speziell für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge einzusetzen. „Diese besondere Leistung im Sinne Adolph Kolpings verdient unseren Dank und Anerkennung“, fasst die Urkunde das Wirken von Christine Reinsch zusammen. Heinz Schaaf von der Kolpingsfamilie Gersthofen, ihr Nachfolger als Bezirksvorsitzender, freut sich sehr, dass Christine Reinsch bereit ist, eine Chronik für den Bezirksverband zu erstellen, und so weiter für den Verband tätig ist.



Christine Reinsch wurde für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im Kolpingwerk ausgezeichnet.

Foto: Geisenfelder

Neue Heimat für Briefe und Pakete in Fischach

Der neue Postzustell-Stützpunkt im Fischacher Gewerbegebiet startet am Dienstag mit 34 Beschäftigten. Von hier werden Briefe und Pakete in acht Gemeinden ausgeliefert

Erst dann sei ein gewünschtes Grundstück für das Projekt gefunden worden.

Die 780 Quadratmeter große Halle fällt vor allem durch ihr ausladendes Vordach auf. Das wurde notwendig, um eine optimale Be- und Entladung der angelieferten Postsendungen zu gewährleisten. Zusammen mit dem circa 4700 Quadratmeter großen Grundstück und der eigenen Entwässerungsanlage bietet der Bau der Deutschen Post hervorragende Voraussetzungen für eine effiziente und zielgeführte Betriebsführung. Von hier werden montags bis samstags Briefe, Pakete

und Päckchen für die Gemeinden Fischach, Walkertshofen, Mickhausen, Langenneufnach, Ustersbach, Kutzenhausen, Gessertshausen und Dinkelscherben zugestellt. Die mit Post belieferten Kommunen umfassen insgesamt rund 24000 Einwohner. Notwendig wurde der Neubau, weil der bisherige Standort an der Fischacher Hauptstraße wegen gestiegener Paketmengen und dadurch erhöhtem Platzbedarf nicht mehr geeignet war. Der neue Postzustell-Stützpunkt macht allerdings auch die Schließung der bisherigen Verteilstation in Dinkelscherben notwendig. Arbeitsplätze werden

dabei nicht abgebaut, versichert die Post auf Nachfrage. Das dortige Personal werde vielmehr nach Fischach versetzt, macht Pressesprecher Klaus-Dieter Nawrath deutlich.

Neu ist nicht nur das Verteilzentrum. Die Post strebt auch an, künftig die Zustellung mit Elektrofahrzeugen durchzuführen. Die Batterien der Autos sollen über Photovoltaikanlagen auf dem Hallendach gespeist werden. Doch ist das sicher? Besteht nicht die Gefahr, dass die Fahrzeuge bei lang anhaltendem schlechtem Wetter stehen bleiben? „Nein“, meint das Unternehmen.

Kostenübernahme für Asphaltbre- chen stellte die Jagdenossenschaft an die Gemeinde.

● Wegebau Der angefallene Asphalt durch den Breitbandausbau in der Gemeinde wurde gebrochen, von den Landwirten unentgeltlich in die Feldwege eingebracht und verdichtet. Einstimmig fiel der Beschluss aus, der Jagdenossenschaft einen Zuschuss in Höhe von 33 Prozent für die Kosten in Höhe von knapp 3200 Euro zu bezahlen. 1800 Euro erhielt die Jagdenossenschaft bereits vom Tiefbauunternehmen, da es sich die Entsorgung des Asphalts gespart hat.

● Vorstellung Um sich dem neuen Bürgermeister als auch den neuen Gemeinderäten vorzustellen, waren Vorsitzender Hubert Kraus sowie Regionalmanager Benjamin Walter zur Sitzung gekommen und präsentierten die Aufgaben sowie Ziele des Vereins und informierten über laufende und bereits abgeschlossene Projekte. Insgesamt wurden mithilfe von Real West in den vergangenen sechs Jahren knapp fünf Millionen Euro in die Region investiert. Neue Ideen und Wünsche könnten noch bis nächstes Jahr eingereicht werden, damit eine Förderung geprüft werden könne.

ttistin Deckers zieht kuriosen Maskenvergleich

era Deckers nimmt in Bobingen Befindlichkeiten und Trends des modernen Lebens aufs Korn. Auch auf das Thema Maskentragen geht sie bei ihrem Auftritt in der Singoldhalle ein